Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł monatlich, für das Ausland
2.00 Rm. vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, Wohn. 3. Fernruf Nr. 77-11

11. Jahrgang | Poznań, den 15. März 1936 | Nr. 3

Die Kraft der Menschen und der Nation liegt in der Zucht und Opferfreudigkeit.
Paul de Lagarde



Handel
und
Gewerbe:
Erhaltet der Väter Erbe!

Inhalt: Nr. 3.

Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł monatlich, für das Ausland
2.00 Rm. vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, Wohn. 3. Fernruf Nr. 77-11

11. Jahrgang | Poznań, den 15. Marz 1936 | Nr. 3

Zur Tischlertagung.

Die von der Verbandsleitung seit langem vorbereitete Tischlertagung ist nunmehr in greifbare Nahe gerückt. Als im vorigen Jahre der Plan einer solchen Zusammenkunft einer Berufsgruppe unserer Handwerker erwogen wurde, schien die Durchführbarkeit angesichts verschiedener Schwierigkeiten, die nicht zuletzt ihren Ursprung in der Verarmung unseres Handwerkerstandes haben, fast unmöglich. In Erkenntnis dieser Notlage und getragen von dem Willen, den drohenden Niedergang der beruflichen Leistungsfahigkeit unseres Handwerks aufzuhalten, hat der Verband für Handel und Gewerbe die Veranstaltung von Berufstagungen geradezu als dringende Notwendigkeit erkannt. Wenn nun in diesen Tagen zunachst die Tischler zusammenkommen, so deshalb, weil diese die starkste Gruppe innerhalb der dem Verbande angeschlossenen Handwerker darstellen.

Im Rahmen der neuen Zielrichtung, die die Arbeit des Verbandes jetzt hat, ist bereits im Januar dieses Jahres die Tischlerfachschaft als erste Berufsfachschaft des Verbandes gegründet worden. Aus dem Gedanken der Selbsthilfe heraus geboren, hat diese sich die berufliche Förderung der zu ihr zahlenden Handwerker zur Aufgabe gemacht. Sie ist daher auch Tragerin dieser ersten Berufstagung des Verbandes und beginnt damit die praktische Arbeit an der Verwirklichung des oben erwahnten Zieles.

Erfreulicherweise hat der Ruf zur Zusammenkunft der Tischler unter diesen einen guten Widerhall gefunden. Eine große Anzahl Meldungen von Meistern und Gesellen aus der Provinz zur Teilnahme an den Fachvortragen und an der Möbelschau haben die Veranstaltung sichergestellt. Im Rahmen dieser Tagung findet ein Leistungswettbewerb der Lehrlinge statt, der nicht nur die Fahigkeiten des Tischlernachwuchses beweisen, sondern auch den jungen Handwerkern Ansporn zur beruflichen Leistungssteigerung sein soll.

Wenn der Tischlertagung nun auch von seiten aller Volksgenossen das nötige Interesse entgegengebracht wird, so ist damit erreicht, daß die Tischlerfachschaft unseres Verbandes das starkende Bewußtsein erhalt, daß ihre Arbeit zum Wohle der Berufskameraden nicht unbeachtet bleibt und von den Volksgenossen verstandnisvoll gewürdigt wird.

Darum: Auf zur Tischlertagung des Verbandes für Handel und Gewerbe, am 21. u. 22. März in Posen!

Autarkiebestreben und Auslandsverschuldung.

Beteiligung des auslandischen Kapitals in der polnischen Wirtschaft.

. Seit Jahren werden immer wieder Zweifel darüber geaußert, ob das Autarkiebestreben, das ein hervorstechendes Charakteristikum der polnischen Wirtschaftspolitik bildet, mit der Aufrechterhaltung einer aktiven Handelsbilanz und mit der Notwendigkeit einer Verzinsung und Rückzahlung der bestehenden Auslandsschulden auf langere Sicht zu vereinbaren ist. Um die geschuldeten Amortisationsquoten und Zinsraten jährlich an das Ausland abführen zu können, ist Polen zwecks Devisenbeschaffung auf die Herstellung einer aktiven Handelsbilanz angewiesen. In den ersten Jahren nach dem Auftreten der allgemeinen Krise ist es Polen trotz seines autarken Systems gelungen, den Minussaldo, den die Warenbilanz noch im Jahre 1929 in der Höhe von 140 Mill. zł aufwies, in einen Plussaldo zu verwandeln, der im Jahre 1930 88 Mill. zł und im Jahre 1931 428 Mill. zł betrug. Im Laufe der Jahre stellten sich jedoch dem Außenhandel Polens immer neue Schwierigkeiten in den Weg. Ganz allgemein setzte sich in der europaischen Wirtschaftspolitik die Meinung durch, daß eine Beteiligung an der Versorgung des internationalen Bedarfs seitens jedes einzelnen Staates nur dann mit Sicherheit auf langere Dauer zu bewerkstelligen sei, wenn man zugleich in entsprechendem Umfange Waren anderer Staaten aufnimmt. So kam es, daß Polen im Laufe der Zeit Handelspartnern gegenüberstand, die gleichfalls das Autarkiesystem als den obersten Grundsatz ihrer Wirtschaftspolitik anerkannten und zur Durchführung brachten. Das gegenwartig verbreitete Clearingsystem ist die Folge dieser wirtschaftspolitischen Einstellung Polens und seiner Nachbarn.

Es ist klar, daß durch diese Art der Wirtschafts- und Handelspolitik die Aufnahme von Auslandskapitalien zwecks industrieller Erschließung Polens sich immer schwieriger gestaltete. Hinzu kam die unfreundliche Einstellung der Regierung der ersten Nachkriegsjahre, die aus Angst vor Überfremdung der Auslandsbeteiligung von Kapitalien an der polnischen Wirtschaft ablehnend gegenüberstand. Mit der Erlangung der staatsrechtlichen Souveranitat und der politischen Unabhangigkeit wollte man auch die Wirtschaft Polens nur mit „nationalem" Kapital und „nationaler" Arbeit aufrichten. Die Angst vor Überfremdung wurde durch die Erfahrungen, die man mit Auslandsbeteiligungen gemacht hat, bedeutend verstarkt. In der Öffentlichkeit Polens war angesichts der Methoden, die von auslandischen Kapitalien meist angewandt wurden, die Meinung weit verbreitet, daß nur Spekulationslust, Gier nach hohen Zinsen und Profiten und Ausbeutung eines kapitalarmen Landes der Zweck der Beteiligung von auslandischen Kapitalisten an der polnischen Wirtschaft sei. Aber auch politische Motive wurden den auslandischen Kapitalisten bei der Hergabe von Kapitalien unterstellt.

Die ablehnende Einstellung gegenüber dem Auslande konnte indes angesichts der anhaltenden Krise, der Struktur des Landes, des starken Aufbauwillens Polens und der außerordentlichen Kapitalarmut nicht lange anhalten. Bereits im Jahre 1932 wird in der führenden Presse Polens eine lebhafte Propaganda für die Zweckmaßigkeit von Beteiligungen von auslandischem Kapital in der polnischen Wirtschaft entfaltet. So gab z. B. im Jahre 1932 die „Gazeta Handlowa" eine besondere Propagandanummer heraus, die unter dem Hinweis auf den bestehenden Handel zwischen Polen und der Schweiz, die möglichen Vorteile der Anlage größerer schweizerischer Kapitalien in Polen beleuchtet. Die „Gazeta Handlowa" schatzte den polnischen Investitionsbedarf auf 1850 Mill. zł. Dabei bezog sie sich auf den Investitionsplan, der Ende 1931 vom Ministerium für öffentliche Arbeiten dem Völkerbund unterbreitet wurde, und der für den Bau von Straßen in den nachsten 4 Jahren 600 Mill. zł, für den Ausbau von Telefonanlagen 140 Mill. zł, für den Bau von hydroelektrischen Stationen und anderen elektrischen Anlagen in den nachsten zehn Jahren 280 Mill. zł, ferner verschiedene Investitionen in den größeren Stadten im Betrage von 750 Mill. zł vorsah.

Auch die Regierung anderte ihren Standpunkt in bezug auf die Zweckmaßigkeit der Aufnahme von Auslandskapitalien. Man sah allgemein ein, daß Polen ohne fremdes Kapital nicht auskommen kann. Angesichts dieser grundsatzlichen Änderung der Einstellung der Regierung Polens wird die Frage aufgeworfen, welche Aussichten sich der Aufnahme von Auslandskapitalien bieten. Für die Beurteilung der Chancen sind Grad und Art der bestehenden Auslandsverschuldung bedeutsam. Ein kurzer Überblick hierüber ergibt folgendes:

Die langfristige Verschuldung der Wirtschaft besteht in

1. Beteiligungen von Auslandskapitalien an polnischen Unternehmungen;
2. Beteiligungen an auslandischen Niederlassungen;
3. in den im Ausland begebenen privaten Pfandbriefen und Obligationen.

Die kurzfristige Verschuldung erstreckt sich auf Außenhandelskredite, Barkredite an polnische Unternehmungen und Kredite an Banken.

Unter der langfristigen Verschuldung der Wirtschaft spielen die Beteiligungen an polnischen Unternehmungen bei weitem die wichtigste Rolle. Die Höhe der Beteiligung von Auslandskapitalien an der polnischen Wirtschaft und an auslandischen Niederlassungen bezifferte sich Anfang 1931 auf 1741 Mill. zł oder auf 67% des Kapitals derjenigen Aktiengesellschaften, an denen Auslandskapitalien beteiligt sind.

Die umstehende Übersicht gibt Aufschluß über die Höhe der Beteiligungen von Auslandskapitalien an den verschiedenen wichtigsten Wirtschaftszweigen Polens in den Jahren 1931 und 1933, und zwar in den sog. „gemischten" Aktiengesellschaften (in- und auslandisches Kapital).

Das Jahr 1934 brachte keine größeren Verschiebungen mehr. Der Anteil des fremden Kapitals am Eigenkapital in den polnischen Aktiengesellschaften stellte sich auf 1849 Mill zł = 44.2%.

Nach den amtlichen Angaben wurden also am 1. Januar 1933 insgesamt 1266 Aktiengesellschaften gezahlt, davon 463 mit „gemischten" Beteiligungen. Der Anteil der Unternehmungen mit auslandischem Kapital betrug also nur ca. $^1/_3$ der Gesamtzahl. Die Unternehmen dieser Art reprasentieren aber $^3/_4$ des Gesamtaktienkapitals Polens, woraus gefolgert werden kann, daß das Ausland sich vorwiegend an größeren kapitalkraftigeren Unternehmungen beteiligt. Besonders bevorzugt scheinen dabei die Lebensmittel-, Leder-, Metall-, Bergbau- und chemische Industrie sowie der Verkehr zu sein, wobei das Kapital je nach seiner Nationalitat offenbar besondere Zweige bevorzugt. So ist das englische Kapital in der Textil- und Zuckerindustrie und im Bankwesen beteiligt. Das belgische Kapital ist in der Metall-, Textil-, elektrotechnischen und chemischen Industrie vertreten, das französische in der Textil-

	Stand am 1. 1. 1930					Stand am 1. 1. 1933				
	Aktiengesellsch.		davon Auslandskapit.			Aktiengesellsch.		davon Auslandskapit.		
	Zahl der Gesell-schaft.	Kapit. Mill. zł	Zahl der Gesell-schaft.	Kapit. Mill. zł	%	Zahl der Gesell-schaft.	Kapit. Mill. zł	Zahl der Gesell-schaft.	Kapit. Mill. zł	%
Insgesamt	1552	5497	363	1831	33.3	1266	4273	463	1845	43.2
Bergwerke	66	890	38	462	51.9	53	698	40	430	61.7
Hüttenwerke	15	801	9	524	65.4	14	617	11	554	89.8
Maschinenbau und Elektrotechn.	104	299	28	72	24.3	82	225	32	71	31.5
Chem. Industrie	129	297	40	120	40.6	110	283	57	162	56.3
Textil	140	873	36	139	15.9	138	585	48	126	21.5
Gas, Wasser, Elektrizitat	25	215	14	163	75.6	21	196	17	152	77.8
Banken (Privat)	64	272	25	76	28.0	51	271	23	65	23.9
Verkehrsges., Telefon	44	332	14	99	29.3	56	330	18	103	31.2
Andere	965	1518	159	177	11.7	741	1063	217	181	17.0

industrie und im Bergbau; auch deutsches Kapital ist im Bergbau engagiert. Die Beteiligungen an den Filialen auslandischer Unternehmungen beliefen sich am 1. Januar 1933 auf 305.5 Mill. zł, was gegenüber 1931 eine Verminderung um 70 Mill. zł bedeutet. Der Hauptanteil hiervon entfallt auf Frankreich mit 211.3 Mill. zł.

Faßt man das in den Aktiengesellschaften tatige Auslandskapital in Höhe von rd. 1850 Mill. zł und die Betrage zusammen, die durch die in Polen arbeitenden auslandischen Unternehmen investiert sind, so ergibt sich, daß rd. 2150 Mill. zł zu Beginn 1934 an auslandischem Kapital in den polnischen Aktiengesellschaften tatig waren.

Die Verschuldung der Wirtschaft in den im Auslande begebenen privaten Pfandbriefen und Obligationen bezifferte sich Ende 1931 auf 311 Mill. zł.

Wie oben hervorgehoben, erstreckt sich die kurzfristige Verschuldung auf Außenhandelskredite, Barkredite an polnischen Unternehmungen und Kredite an Banken. Nach den Angaben von Gabrielski sind die Außenhandelskredite von 1930 bis 1932 stark zusammengeschrumpft, und zwar von 584 Mill. zł auf 330 Mill. zł. Die Barkredite sind in demselben Zeitabschnitt ziemlich stabil geblieben und bezifferten sich Anfang 1932 auf 1250 Mill. zł. An erster Stelle stehen hier die Vereinigten Staaten. Die kurzfristigen Kredite der Banken weisen eine anhaltende Tendenz auf. Vom 30. Juni 1931 bis zum 31. März 1932 sanken diese Kredite von 659 Mill. zł auf 345 Mill., Mitte 1935 betrugen diese Kredite rd. 230 Millionen zł.

Aus der Lage der Auslandsverschuldung der polnischen Wirtschaft, und zwar nicht nur ihrer absoluten Höhe, sondern vor allem ihrer Art und ihrer Grade im einzelnen, muß gefolgert werden, daß die zuneh-

Am Donnerstag, dem 26. März 1936, vormittags 11 Uhr

findet im Deutschen Hause (früher Loge) in Posen, ul. Grobla 25, die

25. Beiratssitzung

des „Verbandes für Handel und Gewerbe" statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Verbandsvorsitzenden.
2. Geschäfts- und Kassenbericht der Hauptgeschäftsstelle.
3. Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen.
4. Revisionsbericht für 1935.
5. Etat 1936.
6. Ergänzung des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Anträge zu Punkt 7 sind bis zum 22. März d. Js. bei der Hauptgeschäftsstelle einzureichen.
Aenderung der Tagesordnung vorbehalten.

Der Hauptvorstand
i. A.
(—) **Dr. Thomaschewski,**
Hauptgeschäftsführer.

mende Intensitat der Autarkiebestrebungen die Aufnahme neuer Auslandsschulden erschwert, und daß sich die These bewahrheitet; wer sich vom internationalen Warenmarkt ausschließt, schließt sich damit auch vom internationalen Kapitalmarkt aus. Die jetzige polnische Regierung scheint im Gegensatz zu der früheren Regierung eine Änderung des Kurses vorgenommen zu haben. Nach den Äußerungen des Finanzministers Kwiatkowski zu urteilen, bestehen jetzt größere Chancen für die Betatigung von Auslandskapitalien.

* * Verbands-Nachrichten * *

Tischler-Schulungstagung

21.—22. Marz 1936.

Zeit: Alle diejenigen Betriebsleiter, die sich an der Möbelschau beteiligen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß spatestens **bis Freitag, den 20. Marz, 12 Uhr Mittags** alles im Deutschen Hause (Grabenloge) aufgestellt und geordnet sein muß. Teilnahme an der Schau verpflichtet, die Exponate bis Sonnabend, den 28. Marz, Mittags 12 Uhr in den Raumen der Loge zu belassen.

Hilfskrafte: Die Berufshilfe e. V. — Posen vermittelt Arbeitskrafte zu Handreichungen und Dienstleistungen, die unter Tel.-Nr. 6977 angefordert werden konnen.

Raum: Um allen Gemeldeten die Teilnahme zu ermöglichen, ist die Flache auf 40 qm beschrankt. Es wird gebeten, großeren Raum nicht zu beanspruchen.

Lehrlinge: Diese Tagung gilt besonders der Schulung unseres Nachwuchses. Wir danken den Lehrlingen, die durch Abgabe ihrer Meldung ihr Konnen unter Beweis stellen wollen, rechnen unbedingt mit ihrer Teilnahme und erwarten bestimmt noch weitere Kreise, die aus Interesse und Liebe zu ihrem Handwerk mitmachen.

Allgemeines:

1. Es wird darauf hingewiesen, daß die Schau der Erzeugnisse die beste Reklame für die eigene Werkstatt ist: jedoch dürfen Verkaufe an Ort und Stelle nicht getatigt werden.
2. Gleichmaßige Anschriften für die Teilnehmer werden von der Verbandszentrale geliefert.
3. Tapezierer, Dekorateure, Drechsler und andere dem Tischler nahestehende Handwerker sind zu den Vortragen gern gesehen.
4. Wir wollen die Tagung musterhaft gestalten. Pünktlichkeit, Disziplin, Anteilnahme und Mitarbeit Aller sind dazu erforderlich. Es gilt:

Unser Handwerk, unsere Zukunft!

(—) Wolff,
Leiter der Tischlerfachschaft.
Im Auftrage:
Die Hauptgeschaftsstelle.

PROGRAMM

der Tischler-Schulungstagung am 21. und 22. Marz 1936.

Sonnabend:

11 Uhr vorm.: Begrußung durch den Verbandsvorstand. Ziel und Zweck der Tagung.

11½ Uhr: Vortrag: Neue Arbeitsmethoden im Tischlerhandwerk (Maschinen, Holzverwertung, Holz und seine Krankheiten und Fehler, Handwerkszeug, Materialkunde u. a., Bautischler). Lichtbilder.

12½ Uhr: Vortrag: Zeitgemaße Möbel- und Raumgestaltung mit Lichtbildervorführungen.

2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

4—5 Uhr: Freizeit.

5 Uhr nachmittags: Berufliche und charakterliche Erziehungsfragen, Betriebsgemeinschaft.

7 Uhr abends: Vortrag: Die rechtliche und steuerrechtliche Lage des Handwerks.

½9 Uhr abends: Kameradschaftsabend.

Sonntag:

9 Uhr vorm.: Gottesdienst.

bis 12 Uhr: Besichtigung der Ausstellung.

12 Uhr: Vortrag: Kaufmannische Fragen im Handwerk.
Preisgestaltung, Kalkulation, Einkauf und Verkauf, Fragen der Selbsthilfe!

1 Uhr: Preisverteilung.
Aushandigung der Anerkennungsschreiben an Lehrlinge und Meister.

2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
Freibleibend: Führung und Besichtigungen:

Schiller-Gymnasium-Posen.

— Änderungen vorbehalten. —

Mitteilungen der Hauptgeschaftsstelle:

Die Bürostunden der Hauptgeschaftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe in Poznań, Al. M. Pilsudskiego 25, Tel. 7711, sind **ab 1. April d. Js.:**

Taglich von . . . . **7—½3 Uhr.**
Sonnabend von . . . . **7—½2 Uhr.**

Sprechstunden:

des Hauptgeschaftsführers **Dr. Thomaschewski** von 9—11 Uhr.
des Geschaftsführers **Dipl.-Volkswirt Liss** von . . 10—12 Uhr.

Austausch junger Kaufleute

In Berlin ist ein Ausschuß für den „Austausch junger Kaufleute" geschaffen worden mit dem Ziel zwischen den Landern, die gegenseitige Handelsbeziehungen verbinden, einen Austausch besonders befahigter junger Kaufleute herbeizuführen.

„Der zwischenstaatliche Handel ist eins der besten Mittel die Völker einander naher zu bringen und es kommt, — wie der Vorsitzende des Ausschusses, Freiherr Dufour von Feronce schreibt — sehr selten vor, daß ein junger Mann, ein junger Kaufmann nicht als Freund des Landes und seiner Einwohner, wo er gastliche Aufnahme gefunden hat, in die Heimat zurückkehrt und dadurch ein wichtiges wirtschaftliches Bindeglied zwischen diesem Lande und seinem Vaterlande wird. Er wird künftig bevorzugt diese Verbindung pflegen im eigenen Interesse und im Interesse der Firmen, bei denen er im Auslande hat arbeiten dürfen."

Nachstehend die Richtlinien für den Austausch. Nahere Auskunft erteilt auf Anfrage die Hauptstelle der „Berufshilfe" in Posen.

Ausschuß für den Austausch junger Kaufleute
Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 9—11.

Richtlinien

für den Austausch besonders befahigter junger Kaufleute.

1. Der „Ausschuß für den Austausch junger Kaufleute"

ist vom Auswartigen Amt und vom Reichswirtschaftsministerium ins Leben gerufen worden und arbeitet als private Stelle zusammen mit allen am Auslandsverkehr beteiligten Wirtschaftskreisen.

2. Bei der Arbeitslosigkeit, die in fast allen Landern der Welt herrscht, ist der Austausch die beste Methode, um jungen Kaufleuten die Möglichkeit zu geben, sich in anderen Landern auszubilden.

3. Der Austausch belastet nirgends den Arbeitsmarkt und stößt infolgedessen meist bei den auslandischen Arbeitsministerien auf keinen Widerstand, auch nicht beim deutschen Reichsarbeitsministerium, das dem zustandigen Arbeitsamt in Koln Weisung gegeben hat, die Antrage des „Ausschusses für den Austausch junger Kaufleute" Zug um Zug zu genehmigen.

4. Die Zahl der auf diese Weise zu fördernden jungen Kaufleute kann, so wie die Dinge liegen, aber nur eine beschrankte sein, umsomehr als ganz besondere Befahigung nachgewiesen werden muß.

5. Verlangt wird eine normal bestandene Lehre, eine Tatigkeit von mindestens ein bis zwei Jahren als Handlungsgehilfe und allerbeste Zeugnisse. Ferner muß der Bewerber charakterlich und moralisch höchsten Anforderungen genügen, gute Manieren haben und gewisse fremdsprachliche Kenntnisse besitzen.

6. Einem derartigen jungen Kaufmann wird der Ausschuß versuchen eine passende Stelle im Ausland auf dem Wege des Austausches zu verschaffen, sofern sich eine geeignete deutsche Firma für ihn bereit erklart, den auslandischen Partner für die Dauer der Austauschzeit bei sich einzustellen.

7. Es wird im Interesse der Betriebsführung liegen, besonders begabten jungen Mitarbeitern den Austauch zu ermöglichen, was am einfachsten dadurch geschieht, daß sie selbst sich bereit erklaren, den jungen auslandischen Kaufmann im Austausch einzustellen.

8. Sollte der unmittelbare Austausch aus besonderen Gründen nicht möglich sein, dann müßte der Antragsteller den Versuch machen, eine andere deutsche Firma zu finden, die für ihn den Austauschpartner bei sich einstellt (Ringverfahren). Diese Methode sollte aber nur als Ausnahme gelten, denn der direkte Austausch bleibt der einfachste und empfehlenswertere Weg.

9. Mit Bezug auf die Gehaltsfrage soll der junge Deutsche das Gehalt des jungen Auslanders erhalten und umgekehrt. In beiden Fallen wird danach getrachtet werden, für auskommliche Gehalter zu sorgen.

10. Die Übersiedlungskosten tragt entweder der Stellungsuchende oder entgegenkommenderweise die Firma, bei der er bisher arbeitete. Sollten dabei Schwierigkeiten entstehen, so besteht evtl. die Möglichkeit einer Intervention zugunsten des Angestellten.

11. Die Bewerbungen sind an die oben angegebene Adresse des „Ausschusses für den Austausch junger Kaufleute" zu richten und müssen die genaue Adresse des Bewerbers, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen enthalten.

12. Der „Ausschuß für den Austausch junger Kaufleute" arbeitet ehrenamtlich. Gebühren werden nicht erhoben.

Sprechstunden der Bezirksgeschäftsstellen

I. Kolmar:

Geschaftsführer Glier. Büro: Chodzież, ul. Krasińskiego 3. Sprechstunden täglich von 9—11 Uhr vorm.

Budsin: Donnerstag, den 26. Marz, nachm. 6—7 Uhr bei Hein.

Czarnikau: Montag, den 20. April, nachm. 3—4 Uhr bei Just.

Filehne: Sonnabend, den 4. April, nachm. 5—6 Uhr bei Duvensee.

Kolmar: Jeden Donnerstag von 9—11 Uhr im Büro.

Ritschenwalde: Wird durch den Obmann bekanntgegeben.

Samotschin: Freitag, den 3 April, nachm. 3—4 Uhr bei Erdmann.

Wongrowitz: Wird durch den Obmann bekanntgegeben.

Versammlungskalender:

Budsin: Donnerstag, den 26. Marz, abends 7¼ Uhr bei Hein.

Czarnikau: Im April findet keine Versammlung statt.

Filehne: Sonnabend, den 4. April, abends 8 Uhr bei Duvensee.

Kolmar: Dienstag, den 14. April, abends 8 Uhr bei Geiger.

Ritschenwalde: Wird durch den Obmann bekanntgegeben.

Samotschin: Freitag, den 17. April, abends 8 Uhr bei Schramm.

Wongrowitz: Wird durch den Obmann bekanntgegeben.

II. Posen:

Geschaftsführer Wittich. Büro des Verbandes für H. u. G Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Posen: Jeden Sonnabend.

Posen:
Rogasen:
Gnesen:
Kischkowo:
Kletzko:
Kurnik:
Duschnik:
Kostschin:
Wird noch bekanntgegeben

III. Neutomischel:

Geschaftsführer Kolata. Buro: Pl. Marsz. Piłsudskiego 26.

Neutomischel: Taglich von 9—11 und 14—15 Uhr.

Kupferhammer: Jeden Mittwoch nach dem 15. bzw. am 15. jeden Monats.

Bentschen: Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat im Vereinslokal „Matthes".

IV. Wollstein:

Geschaftsführer Donner. Büro: ul. Poznańska 10 im Hause der Frau Adam.

Sprechstunden: Wollstein: Taglich von 9—11 Uhr im Buro der Buchstelle.

Rakwitz: Jeden ersten und dritten Montag im Monat im Vereinslokal.

V. Lissa:

Geschaftsführer Klose, Lissa, ul. Leszczyńskich 19.

Lissa: Jeden Mittwoch von 8—12 Uhr und jeden Sonnabend von 8—12 Uhr im Buro der Buchstelle

Schmiegel: Montag, den 6. April und Dienstag, den 14. April, von 8—12 Uhr im Büro des Kreditvereins.

Bojanowo: Donnerstag, den 9. April, von 8—12 Uhr bei Herrn K. Zieboll.

Punitz: Sonnabend, den 11. April, von 8—12 Uhr bei Herrn C. Handke.

Jutroschin: Montag, den 20. April, im Vereinslokal, Hotel Stenzel.

VI. Krotoschin:

Geschaftsführer Seeliger, Büro: Rynek 7, I. Eingang ulica Rynkowa.

Krotoschin: Jeden Freitag vorm. Rynek 7, I.

Dobrzyca: Sonnabend, den 4. April, wahrend der Mitglieder-Versammlung bei Goetz.

Kobylin: Montag, den 13. April.

Ostrowo: Jeden 1. und 3. Mittwoch bei Herrn Kachelfabrikanten Kurzbach.

Suschen: Donnerstag, den 9. April, bei Herrn Kaufmann Robert Schulz.

Zduny: Anfang jeden Monats bei Herrn Kachelfabr. Reimann.

VII. Kempen:

Geschaftsführer Nowak. Büro ul. Baranowska 17.

Kempen: Jeden Dienstag und Freitag von 9—11 und 14—15 Uhr im Büro der Buchstelle.

Schildberg: Jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. jeden Monats im Büro der Genossenschaft.

VIII. Birnbaum:

Geschaftsführer: Luck. Büro: ul. 15 stycznia b. Reinecke.

Birnbaum: Taglich von 10—12 Uhr im Büro der Geschaftsstelle.

Aus den Ortsgruppen

Birnbaum:

Am 26. Januar hatte die Ortsgruppe Birnbaum ihre Generalversammlung, die um 8,30 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet wurde. Nach Erstattung der Geschäftsberichte und Kassenberichte seitens der Vorstandsmitglieder stellten die Revisoren den Antrag auf Entlastung, die auch erteilt wurde. In der darauf folgenden Wahl wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt, und zwar in der Zusammensetzung: Obmann: Otto Ehrich, Tapeziermeister; stellv. Obmann: Paul Fechner, Maurer; Kassierer: Wilhelm Herrmann; Schriftführer: Otto Höth, Tischlermeister; als Kassenprüfer die Herren Arthur Lehmann und Weigelt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden Fragen der Buchstelle sowie das Rundschreiben der Verbandszentrale besprochen.

Die „Merkator", G. m. b. H., hat am 1. März in **Birnbaum** eine neue Buchstelle, deren Leiter Herr Artur Lück ist, eröffnet. Damit ist ein oft geäußerter Wunsch der Verbandskameraden von Birnbaum und Umgegend in Erfüllung gegangen. Es ist zu hoffen, daß die Arbeit der jüngsten Buchstelle der „Merkator" in weitesten Kreisen Anklang und Unterstützung findet.

Czarnikau:

Der Hauptvorstand und die Hauptgeschäftsstelle übermitteln dem treuen Verbandsmitgliede und Kassierer der Ortsgruppe Czarnikau, Herrn O. Hilgendorf, zu seinem 75jährigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

Wir betrauern das Ableben unseres Verbandsmitgliedes, des Brauereibesitzers

Rudolf Koeppe.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand der Ortsgruppe Czarnikau.

Am 10. Februar hatte die Ortsgruppe Czarnikau ihre Generalversammlung, die mit einem ehrenden Gedenken an den Namenstag des Herrn Staatspräsidenten durch den Obmann eröffnet wurde. Besonders gedachte der Obmann auch des 75. Geburtstages des verdienten Kassierers der Ortsgruppe, Herrn Hilgendorf, sowie des Ablebens von Angehörigen von Mitgliedern der Ortsgruppe. Nach Erstattung der Berichte gaben die Revisoren über die stattgehabten Prüfungen Auskunft und beantragten Entlastung des Vorstandes und der Kassierer, die auch erteilt wurde. Die Wahlleitung übernahm Geschäftsführer Glier. Die Wahlen ergaben, dass der alte Vorstand in der Zusammensetzung: Obmann Klempnermeister Karaenke, stellv. Obmann: Dachdeckermeister Hantke, Schriftführer: Malermeister Domke, Kassenwart: Kaufmann Hilgendorf einstimmig wiedergewählt wurden. Zum Beiratsmitgliede wurde Herr Hantke, zu dessen Stellvertreter Herr Sawall gewählt, und als Revisoren die Herren Graper und Benek, als deren Stellvertreter die Herren Fabian und Schöning.

Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder sprach Geschäftsführer Glier über das neue Umsatz- und Stempelsteuergesetz sowie auch über die Gebäude- und Lokalsteuer. Nach reger Diskussion und Erledigung weiterer Punkte schloss der Obmann die Versammlung.

Filehne:

Am 8. Februar hatte die Ortsgruppe die Ordentliche Jahreshauptversammlung, auf der der Vorstand der Ortsgruppe neu gewählt wurde. Einstimmig beschloss die Versammlung, die Aemter mit folgenden Herren zu besetzen: als Obmann: Maximilian Kassner, stellv. Obmann: K. Gohlke, Kassierer: Paul Koplin, Schriftführer: H. Duwensee, Beirat: Duwensee, Stellvertreter: Rybakiewicz.

Nach der Wahl sprach Geschäftsführer Glier über Steuerordnung und Tagesfragen.

Kischkowo:

Am 25. Februar d. Js. fand im Stroechschen Gastzimmer die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Der Obmann, Herr Prenzlow, eröffnete die Versammlung und wies in knappen, sachlichen Worten auf die unbedingte Notwendigkeit der Heranziehung der Jugend zur Verbandsarbeit hin. Der Verband geht neue Wege und hat sich zur Hauptaufgabe die berufliche Förderung des Nachwuchses gemacht.

Nach Verlesung des Jahres- und Kassenrevisionsberichtes erfolgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes. Für das Jahr 1936 wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Herr Diplom-Volkswirt Liss, Posen über die deutsche Arbeitsfront und den neuen Aufbau der Verbandsarbeit auf berufsständischer Basis. Die Anwesenden folgten den Ausführungen äusserst aufmerksam und bekamen einen klaren Einblick in die neue Zielrichtung der Verbandsarbeit. An den offiziellen Teil schloss sich ein geselliges Beisammensein an, an dem etwa 35 Personen bis zur Polizeistunde teilnahmen.

Kobylin:

Am Sonnabend, dem 29. Februar 1936, fand bei Frau Bunk in Kobylin eine Mitgliederversammlung, verbunden mit einem Eisbeinessen, der Kobyliner Ortsgruppe statt, zu der 35 Mitglieder und Gäste erschienen waren. Die Sitzung wurde durch den Obmann, Herrn Sattlermeister Starke, eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache begrüsste er besonders Herrn Gottlieb Jonas, Kobylin, der vor kurzem sein 75. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische vollendet hatte und seit Bestehen der Ortsgruppe ein eifriges Mitglied ist. Nachdem der Schriftführer, Herr Lothar Sauer, ein Gedicht zu Ehren des Geburtstagskindes verlesen hatte und die Versammelten einen Vers gesungen hatten, sprach Herr Jonas seinen Dank, besonders den Kobyliner Damen, aus, die ihr dichterisches Können unter Beweis gestellt hatten. Darauf hielt der Krotoschiner Geschäftsführer einen kurzen Vortrag über die neue Umsatzsteuer, der mit Interesse aufgenommen wurde. Die Versammelten sassen dann noch in heiterer Gemütlichkeit bis gegen ½1 Uhr zusammen.

Kletzko:

Am 16. Februar fand die Hauptversammlung der Ortsgruppe statt, auf der vom Obmann Winkowo der Jahres- und vom Kassierer der Kassenbericht verlesen wurden. Von den 20 Mitgliedern der Ortsgruppe Kletzko nahmen durchschnittlich 12 an den 8 Versammlungen des Jahres 1935 teil.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein gemeinsamer Besuch der Posener Messe 1936 beschlossen, der durch Mieten eines Autobusses auch den weniger bemittelten Verbandskameraden ermöglicht werden soll.

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand ein Bunter Abend statt, der die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, insgesamt ca. 70 Personen, bis spät zusammenhielt. Verschönt wurde der Abend durch Darbietungen des Gesangvereins unter Leitung von Herrn Glembocki.

Neutomischel:

Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete am 11. Februar d. Js. die diesjährige Generalversammlung, die von Herrn Obmann Tepper eröffnet und geleitet wurde. In der Vorstandsbesetzung traten folgende Aenderungen ein: Als Schriftführer wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn Lück Herr Franz Riemer gewählt, während das Amt des Kassierers Herr Titz übernahm. Von der Verbandsleitung war Herr Baehr und von der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes Herr Diplom-Volkswirt Liss erschienen. In fast 1½stündigem Vortrag sprach Herr Baehr über das Thema: „Wandlung in der polnischen Wirtschaftspolitik". In leicht verständlicher Weise zeigte der Redner die Umkehr von der einseitigen Förderung der Industrie zum Wiederaufbau der Landwirtschaft. Die Ausführungen, die äusserst interessant waren, wurden mit grossem Beifall aufgenommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung sprach Herr Liss noch über die letzten Neuerungen auf steuerrechtlichem Gebiete und machte auf die wichtigsten Vorschriften der Umsatzsteuer, Stempelsteuer, Immobiliensteuer und des Amnestiegesetzes sowie auf die Novelle zur Steuerordnung aufmerksam. Nach kurzer Diskussion wurde die erfolgreich verlaufene Generalversammlung, die von etwa 30 Personen besucht war, durch den Obmann Tepper geschlossen.

Ostrowo:

Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonnabend, dem 29. Februar, ihre erste Mitgliederversammlung im laufenden Jahre ab. Nach Erledigung einiger Tagesfragen hielt Volkswirt Liss einen sehr interessanten Vortrag über die letzten Erlasse in der Steuergesetzgebung. Das umfangreiche Thema konnte kaum in der zur Verfügung stehenden Zeit erschöpft werden. Das bei der Aussprache entwickelte rege Interesse zeigte die Wichtigkeit derartiger Vorträge.

Posen:

Die Ortsgruppe Posen betrauert das Hinscheiden ihres treuen Mitgliedes, des Hausbesitzers

Karl Halonga.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Der Vorstand
i. A. (—) Kindler.

Rogasen:

Am 31. Januar fand im Lokale Otto Gindler eine Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Es waren 24 Mitglieder anwesend. Aus Posen waren die Herren Dr. Thomaschewski und Rechtsanwalt Grzegorzewski erschienen. Nach der Begrüssung durch den Obmann, Herrn Schutz, sprach Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski über „Einführung in das Rechtswesen". In einem etwa einstündigen Vortrage erlauterte derselbe in anschaulicher Weise unter Anführung von Beispielen die Rechtsfrage, vor die wir im taglichen Leben gestellt werden. Insbesondere wurden die wesentlichen Bestimmungen der Zivil- und Strafprozessordnung vorgetragen. Im Anschluss daran stellten die Mitglieder verschiedene Anfragen und erhielten durch den Vortragenden sofort die gewünschte Auskunft. Nunmehr sprach Herr Dr. Thomaschewski über Verbandsfragen und umriss in klaren Worten das Arbeitsgebiet und die Aufgaben des Verbandes. Er erwahnte dabei auch die im Marz d. J. in Posen stattfindende Tischlertagung, die mit einer Ausstellung verbunden ist. — Die Wichtigkeit der grundlichen beruflichen Aus- und Fortbildung der Jugend wurde besonders hervorgehoben und diesbezügliche Anregungen erteilt.

Ritschenwalde:

Am 9. Februar veranstaltete die hiesige Ortsgruppe im Lokal Riese einen Werbeabend, zu dem Herr Diplom-Volkswirt G. Liss aus Posen sowie der Bezirksgeschaftsführer des Verbandes, Herr Glier-Kolmar, erschienen waren. Nach Begrüssung der Gaste und Mitglieder durch den Obmann, Herrn Dentist Zoeger, sprach Herr Liss über das Thema: „Verbandsarbeit auf berufsstandischer Grundlage". Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Dass von selten der deutschen Kaufmann- und Handwerkerschaft der Verbandsarbeit grösstes Vertrauen entgegengebracht wird, zeigte sich darin, dass am selben Abend 5 Neueintritte erfolgten. Im weiteren Verlauf des Abends referierte Herr Glier über die neuen Steuergesetze. Seine Ausführungen wurden, da mit den neuen Steuergesetzen wichtige Neuerungen eingeführt worden sind, mit grossem Interesse entgegengenommen.

Ein Zeitungsreferat des Verbandsmitgliedes Kattuer rundete den offiziellen Teil der Werbeveranstaltung ab.

Im Anschluss an den offiziellen Teil fand ein ausserst gemütliches Beisammensein der Mitglieder und Gaste bei Unterhaltung und Tanz statt. Die glanzend gelungene Veranstaltung war von insgesamt 70 Personen besucht.

Verein Deutscher Angestellter - Posen

Jahresbericht über 1935.

Unser Geschaftsjahr, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember lauft, stimmt eigentlich nicht mit dem Tatigkeitsjahr überein, ja, man kann sagen, daß es unsere Arbeit durchschneidet. Es ware zu überlegen, ob wir hier nicht einmal eine Änderung eintreten lassen. Doch das ist letzt Enendes eine Formsache. Es muß also im Geschaftsbericht auf das vorige Tatigkeitsjahr zurückgegriffen werden.

Wir haben die im Jahre 1934 begonnenen Kurse im Monat Mai des Berichtsjahres zu Ende geführt. Es waren dies Kurse für Polnisch, und zwar für Anfanger, für Fortgeschrittene Mittelstufe und für Fortgeschrittene Oberstufe, für Einheitskurzschrift für Anfanger und für Fortgeschrittene und ferner Kurse für Maschinenschreiben in zwei Gruppen. Daneben liefen außerdem die Gymnastikkurse für unsere weiblichen Mitglieder.

Neben den Kursen bildeten einen wesentlichen Bestandteil unseres Vereinslebens die wöchentlichen Heimabende, die auch im Berichtsjahre mit Ausnahme der Sommermonate regelmaßig abgehalten worden sind. Wir hatten uns bemüht, an diesen Abenden weiterhin besonders solche Dinge zu behandeln, die uns mit Rücksicht auf unsere besondere völkische Lage besonders angehen.

Wir haben ferner einige Singabende veranstaltet und mehrere Kameradschaftsabende, die unter ein Thema gestellt waren. Wir haben eine Heldengedenkfeier veranstaltet und einen Abend dem Gedachtnis Hindenburgs gewidmet. Wir haben gemeinsam die vorjährige deutsche Gemalde- und Lichtbilderausstellung besucht, sind zusammen gewandert, haben zwei lustige Faschingsfeste begangen und gesellige Tanzteeabende veranstaltet und miteinander Weihnachten gefeiert.

Besonders zu erwahnen sind noch die Abende unserer Frauenschaft, die leider nach der Sommerpause nicht mehr zustande gekommen sind. Hoffentlich ist der gegenwartige Zustand nur ein vorübergehender.

Die im Oktober 1934 mit gutem Erfolg durchgeführte Woche des deutschen Angestellten haben wir im Berichtsjahr nicht wiederholt, weil wir glaubten, daß die besonderen Verhaltnisse in unserer Volksgruppe einer solchen Veranstaltung nicht günstig waren.

Auch im vorigen Sommer haben wir wieder einer Anzahl von Berufskameraden bei deutschen Besitzern auf dem Lande unentgeltlichen Ferienaufenthalt verschaffen konnen. Die Durchführung der Organisation lag in den Handen von Bkn. Johanna Surma. Wir sind ihr Dank schuldig, daß sie sich so uneigennützig in den Dienst dieser sozialen Sache gestellt hat.

Ganz besonders zu erwahnen sind die Ferienwochen, die unsere Berufskameraden und Kameradinnen an der See verbracht haben dank den Bemühungen von Bk. Schmidt.

Im Oktober haben wir wieder mit den Kursen begonnen, und zwar für die gleichen Facher und im gleichen Umfange, wie im vergangenen Winterhalbjahr. Wir haben diesmal auch die Gymnastikkurse unentgeltlich unseren weiblichen Mitgliedern und den Frauen unserer verheirateten Berufskameraden bieten konnen, da die Lehrerin, Bkn. Johanna Braun, sich ohne Bezahlung zur Verfügung gestellt hat. Es hat sich diesmal leider wieder die gleiche Erscheinung gezeigt, daß ein Teil der Gemeldeten schon nach den ersten Stunden aufgibt. Sehr gut besucht waren und sind die Kurse für Maschinenschreiben, die unsere Berufskameradin Lucie Sroka trotz starker beruflicher Inanspruchnahme leitet.

Erwahnt sei noch unser jüngstes Kind, daß Collegium musicum, daß sich befriedigend weiterentwickelt hat. Wir konnen uns freuen, daß es möglich ist, in unserer Gemeinschaft auch auf diesem Gebiet etwas zu tun. Haben wir doch immerhin z. Zt. das einzige deutsche Streichquartett in unserer Stadt, wenn auch die Leistungen vor der Hand noch sehr verbesserungsbedürftig sein mögen. Wichtig ist wohl vor allem, daß überhaupt etwas getan wird, geredet wird ja von deutscher Kultur genug in unseren Tagen.

Unsere Zeitung ist noch zu nennen. Dank dem Entgegenkommen des Verbandes für Handel und Gewerbe stehen uns in dessen Monatsschtift „Handel und Gewerbe in Polen" gegen einen verhaltnismaßig geringen Beitrag bis zu zwei Seiten in jeder Nummer zur Verfügung. Neben Berichten aus der Vereinsarbeit, haben wir uns bemüht, in Aufsatzen zu den uns bewegenden Fragen Stellung zu nehmen. Unser Verhaltnis zu unserer hiesigen deutschen Presse ist ein gutes; sie bringt stets unsere Mitteilungen und Nachrichten ohne jedes Entgelt.

Am Schluß noch einige statistische Angaben. Zuerst über die Mitgliederbewegung. Zugang 64, Jahresschlußbestand 218 Mitglieder. Von diesen waren ordentliche Mitglieder (volljahrig) 195, außerordentliche (minderjahrig) 23. Mannlich 108, weiblich 110. Pro-

testantisch 185, katholisch 33. Mannlich ledig 84, verheiratet 24, weiblich ledig 106, verheiratet 4. Bis 25 Jahre alt 74, 25—30 Jahre 71, 30—40 Jahre 60, über 40 Jahre 13.

Aus dem Leben des Vereins

(10. Februar bis 10. Marz 1936)

Am Mittwoch, dem 19. Februar, sprach Mag. Waltraud Schultheiss über den polnischen Schriftsteller Bolesław Prus; „Prus als Positivist" war das eigentliche Thema. Es gehort mit zu den Zielen unseres Vereins, uns auch mit dem kulturellen Leben unseres Gastvolkes zu befassen, um so zum nötigen Verstandnis für seine Eigenart zu kommen. Der Vortrag diente in ausgezeichneter Weise dieser Absicht und war gleichzeitig geeignet, uns im Hinblick auf unsere volkische Lage zum Nachdenken und Vergleichen anzuregen.

Am Mittwoch, dem 12. und am 26. Februar fiel der Heimabend aus. Am 4 Marz fand unsere diesjahrige ordentliche Hauptversammlung statt. Den vom Vorsitzenden Bk. Georg Heinze erstatteten Jahresbericht für 1935 bringen wir an anderer Stelle. Der Kassenbericht von Bk. Joachim Stier — der nach dem Wegzug von Bk. Bruno Stahlke als Kassenwart eingesprungen war — zeigte, daß die Kassenführung des Vereins in guten Handen liegt. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt, ebenso wurde er einstimmig wieder- bezw. neugewahlt. Vorsitzender ist also weiterhin Georg Heinze, Schriftführer Ernst Stewner, Kassenwart Joachim Stier und Beisitzer Anneliese Peschken und Kurt Witt. Die Aussprache am Schluß war rege und berührte wesentliche Fragen. Besonders wurde hervorgehoben, daß der Verein auch in Zukunft uberparteilich und unpolitisch geleitet werden muß.

Messen

Berichte über die Posener Messe.

In den nachsten Tagen wird die Verwaltung der Posener Messe mit der Herausgabe eines eigenen Presseorgans unter dem Titel: „Bulletin der internationalen Messe“ beginnen. Diese Einrichtung ist vollstandig neu. Jede Nummer wird die kurze Wurdigung einer bestimmten Wirtschaftsfrage bringen, die auf irgendeine Weise mit der Messe im Zusammenhang steht. Diese Frage wird jedoch nicht von einem engen regionalen, sondern vom gesamtpolnischen Gesichtspunkte her besprochen. Alle Nummern zusammen werden ein Bild von Polens Wirtschaft geben. Die Auflage betragt ungefahr 15 000 Exemplare. Die Verteilung wird nach bestimmten Gesichtspunkten vorgenommen. Der Mitarbeiterstab besteht aus einer Reihe hervorragender Wirtschaftskenner. Das alles tragt dazu bei, daß diese Zeitschrift die wirtschaftlichen Kreise des Landes besonders durch ihre Aktualitat fesseln wird. Die Messezeitschrift wird vom 15 März zweimal wöchentlich erscheinen. Spezialnummern sollen dem wirtschaftlichen Verhaltnis Polens mit den auslandischen Staaten gewidmet sein.

Deutscher Stand auf der Posener Messe.

Vor einigen Tagen weilte eine Abordnung des Werberats der Deutschen Wirtschaft aus Berlin in Posen. Ihr Besuch betraf die offizielle Teilnahme Deutschlands an der Posener Messe. An der Spitze der Abordnung stand der Direktor der Sektion für Ausstellungen und Messen im Werberat Dr. Maiwald. Die Abordnung wahlte den Platz fur den deutschen Stand aus, der einen Umfang von 800 qm hat und an den Stand Großbritanniens grenzt.

Südost-Ausstellung in Breslau

Die Stadt Breslau mit 625 000 Einwohnern verdankt ihre Entwicklung vorwiegend dem seit Jahrhunderten in ihren Mauern beheimateten Handel. Schon frühzeitig nahmen die alten Handelsstrassen von Süden nach Norden und von Westen nach Osten den Weg über die Stadt an der Oder. So ist es erklarlich, dass auch Breslau in der gegenwartigen Zeit berufen ist, anknüpfend an seine traditionellen Aufgaben, den Austausch von hochwertigen Industrieerzeugnissen Deutschlands gegen die wertvollen Rohstoffe und Agrarerzeugnisse der Lander des europaischen Ostens und Südostens zu pflegen und zu fordern. Im Einvernehmen mit den zustandigen Stellen des Reichs wird diese Aufgabe von der Südost-Ausstellung in Breslau durchgeführt, die jahrlich im Mai stattfindet, in diesem Jahre vom **7.—10. Mai.**

Im vergangenen Jahre waren die Staaten Polen und Bulgarien amtlich, Jugoslawien und Rumanien halbamtlich mit besonderen Standen auf der Südost-Ausstellung vertreten. Alle Teilnehmer waren uberrascht von den Moglichkeiten, die sich ihnen in marktpolitischer Hinsicht durch die Beschickung der Südost-Ausstellung für den Handelsverkehr mit Deutschland eröffnet haben. War im vergangenen Jahre durch ein besonderes Messe-Kompensationsabkommen zwischen Posen und Breslau ein erster erfolgreicher Schritt getan, im Rahmen der Messen den Güteraustausch von Land zu Land zu erleichtern, so schweben für die diesjahrige Veranstaltung mit mehreren Landern des Arbeitsgebietes, also von Polen und ganz Südosteuropa einschliesslich der Türkei, Verhandlungen mit dem Ziel, den Ausstellern von vornherein die Gewahr zu bieten, dass die Beteiligung an der Südost-Ausstellung nicht nur Arbeit auf langere Sicht ist, sondern sofort wahrend der Messe die Möglichkeit zu Kaufabschlüssen vorhanden ist. Aus diesem Grunde erscheint es empfehlenswert, dass unsere Kaufleute die weiteren Mitteilungen, die wir in den nachsten Wochen bringen werden, aufmerksam verfolgen. Wir halten die Veranstaltung für den Handelsverkehr für sehr bedeutsam und möchten schon jetzt Vorbereitungen für den Besuch der Sudost-Ausstellung empfehlen. R. 469.

Der deutsche Handwerker in Polen

Der Zubringedienst

Vom DHI Seminar für Handwerkswirtschaft, Königsberg Pr.

Am spaten Nachmittag kommt eine Hausfrau auf dem Heimweg von ihrem Besorgungsgang durch die Stadt in eine Backerei; sie ist schwer beladen mit allerlei Paketen und Packchen. Infolge des Kundenandranges muß sie einige Minuten warten, bis sie bedient werden kann. Als sie die verlangte Ware erhalt, muß sie feststellen, daß sie die Backwaren nicht mehr selbst tragen kann. Der aufmerksame Meister oder die bedienende Meisterin werden hier der Kundin anbieten, ihr die Waren nach Hause zu schicken. — Aber nicht nur in solchen Fallen darf sich der Meister veranlaßt sehen, der Kundin die Waren ins Haus bringen zu lassen, sondern für die Dauerkunden ist es zweckmaßig, einen geregelten Zubringedienst einzurichten.

In den Kreisen des Handwerks werden heute vielfach die Vorteile des Zubringedienstes unterschatzt. Auch der Zubringedienst ist — wie zahllose andere Kleinigkeiten, Aufmerksamkeiten und Handlungen, die die Dienstbereitschaft beweisen — ein Werbemittel, dessen Auswirkungsbereich bei flüchtiger Betrachtung nicht richtig bewertet wird. Für den Handwerksmeister versucht die Einrichtung eines Zubringedienstes vielfach keine besonderen sachlichen, oft auch keine besonderen persönlichen Kosten. Mit dem Zubringedienst können in den Handwerksbetrieben meist die Lehrlinge und sonstige Hilfskrafte, die nicht ausschließlich mit der Durchführung produktiver Arbeiten beauftragt sind, betraut werden. Nur in Handwerksbetrieben von größerem Umfang wird man eine besondere Hilfskraft einstellen müssen. In den kleinen und mittleren Betrieben werden die jungeren Mitarbeiter sich in die Besorgung des Zubringedienstes in der Regel teilen konnen.

Es scheint fast überflüssig zu sein, in diesem Zusammenhang auf eine Frage einzugehen, die in einigen Gewerbezweigen noch besonderer Pflege bedarf. Es ist die Berufskleidung! Die Berufskleidung, die nicht nur für die Durchführung der fachtechnischen Arbeiten in der Werkstatte und auf der Baustelle geeignet und zweckmaßig sondern die auch geordnet und gepflegt sein muß; denn — der mit der Zubringung der Ware beauftragte Lehrling oder Mitarbeiter ist dem Kunden gegenüber der Vertreter des Handwerksmeisters, bzw. des Handwerksbetriebes und der die Ware empfangende Kunde wird leicht geneigt sein, von der gepflegten Berufskleidung, von der außeren Haltung, der Höflichkeit und Bereitwilligkeit des Zubringenden auf die Geschaftsführung und die von dem Meister und der mitarbeitenden Meisterin ausstrahlende Erziehung zu schließen.

Für die Art der Durchführung eines werbewirkenden Zubringedienstes lassen sich keine allgemeingültigen Regeln aufstellen, aber der strebsame, für die marktwirtschaftlichen Erfordernisse der Gegenwart aufnahmebereite Meister wird auf Grund fortlaufender Beobachtungen seines Kundenkreises erkennen, welche Form für sein Geschaft am vorteilhaftesten ist. Der den Zubringedienst besorgende Mitarbeiter stellt gleichsam die Verbindung zwischen dem handwerklichen Betrieb und dem Kunden dar und übermittelt nicht nur die bestellten Waren, sondern er kann gleichzeitig auch neue Auftrage entgegennehmen.

Der wirtschaftliche Berufskampf erfordert von jedem Schaffenden, daß er alle verfügbaren Krafte anspannt und mit allen gegebenen Mitteln danach strebt, den Verbraucher — in erster Linie die Hausfrau — in der Beschaffungstatigkeit zu unterstützen, um damit sein Teil an der Abwicklung der Geschafte beizutragen.



Handel, Recht und Steuern

Der deutsch-polnische Warenverkehr auf Grund des Handelsvertrages.

Es werden jetzt amtliche Zahlen über das bisherige Ergebnis des Warenverkehrs auf Grund des deutsch-polnischen Handelsvertrages veröffentlicht. Die veröffentlichten Zahlen umfassen die Zeit vom 20. November bis 20. Februar. Danach betrug der Export Polens nach Deutschland in diesem Zeitabschnitt den Wert von 27 Mill. Złoty. Jedoch sollen davon 4 Mill. Złoty noch auf Transaktionen auf Grund des Kompensationsvertrages vom Jahre 1934 entfallen.

Der Wert der deutschen Einfuhr nach Polen in derselben Zeit wird mit 20.5 Mill. Złoty angegeben, von denen 5 Mill. Złoty auf privaten Kompensationsverkehr und Transaktionen aus dem Kompensationsvertrage von 1934 entfallen. Auf polnischer Seite wird ausgerechnet, daß nach der auf Grund des Vertrages vorgesehenen Kreditgewahrung durch die Reichsbank noch eine Differenz von 3 100 000 Złoty übrig bleibt, die im Laufe des April ausgeglichen werden wurden.

In der Wirtschaftspresse wird unterstrichen, daß sich die Lage in der letzten Zeit, was die deutsche Einfuhr nach Polen anbetrifft, bedeutend günstiger gestaltet hatte. Von dem gesamten Export des letzten halben Jahres entfallen allein 9 Mill. Złoty auf den Februar, und es zeigt sich weiterhin eine Besserung. Man rechnet daher in Wirtschaftskreisen unbedingt mit einer Lockerung für die Beschrankungen des polnischen Exports nach Deutschland.

Einfuhrbewilligungen und Steuerzahlungen.

Gegen die kürzlich vom Finanzministerium getroffene Verfügung, durch welche die Vergebung von Einfuhrbewilligungen für einfuhrverbotene Waren grundsatzlich davon abhangig gemacht wird, daß die Antragsteller die restlose Erfüllung ihrer steuerlichen Verpflichtungen erweisen, hat der Verband der Industrie- und Handelskammern Polens beim Ministerium für Industrie und Handel Einspruch erhoben. Der Verband erklart diese Verfügung in seinem Einspruch für eine neue überflüssige Erschwerung des Verfahrens bei der Erteilung der Einfuhrbewilligungen, die nur neue zusatzliche Kosten und Verzögerungen verursache. Das Ministerium für Industrie und Handel hat, wie verlautet, den Einspruch des Verbandes günstig aufgenommen und wird ihn gegenüber dem Finanzministerium zu vertreten suchen.

Pauschalumsatzsteuer für kleine Unternehmen.

In Nummer 10 des Dziennik Ustaw ist unter Pos. 98 eine Verfugung des Finanzministers über die neue Pauschalumsatzsteuer erschienen, die völlig neue Besteuerungsgrundsatze bringt. Neu ist vor allem Einbeziehung des Steuerzahlers in die gewöhnliche Umsatzsteuer, wenn dieser mit dem Finanzamt über die Eingliederung in eine der Pauschal-Umsatzsteuergruppen keine Einigung erzielen kann.

Der Pauschalumsatzsteuer unterliegen in den Jahren 1936 und 1937 nachstehend aufgeführte Unternehmen, deren Umsatz im Jahre 1935 — die Artikel, die der vereinheitlichten Umsatzsteuer (podatek scalony) unterliegen, — **miteinbegriffen** — nicht mehr als 50 000 zł betrug, und zwar:

Handelsunternehmen:

a) der II. Patent-Kategorie gemaß Teil II, Buchst. A, Kapitel I, Kategorie II, Punkt 2 und 3 des Patentsteuertarifs, d. s. Handelsunternehmen, die die sogenannten edleren Erzeugnisse oder Spezialwaren direkt en detail an den Konsumenten verkaufen;

b) der III. und IV. Patentkategorie gem. Teil II, A, Kapitel I (Warenhandel), Kapitel IX (Kleinverkauf erfrischender Getranke), Kapitel XII (Buchhandlungen) und Kapitel XX (Wascherollen und Wollstreichmaschinen).

Gewerbeunternehmen:

a) der VIII. Patentkategorie gem. Teil II, C, Kapitel IV (Mühlen) und Kapitel XVIII (Webereien, Bleichereien (?) usw.),

b) der VI., VII. und VIII. Patentkategorie gem. Teil II, C, Kapitel XIX (alle Gewerbebetriebe, die im Patentsteuertarif **nicht** besonders aufgezahlt sind, sowie Handwerks-, Droschken- und Fuhrunternehmen).

Maßgebend ist also der im Jahre 1935 tatsachlich erzielte Umsatz. Wenn etwa ein Unternehmen für 1935 in die Pauschalsteuergruppe mit 40 000 zł Umsatz einbezogen war, der tatsächliche Umsatz jedoch 60 000 zł betrug, so ist für die Einbeziehung bzw. in diesem Falle Nichteinbeziehung in die Pauschalumsatzsteuer die letztere Zahl maßgebend.

Unter Umsatz ist hier der Umsatz im Jahresverhältnis zu verstehen. Wenn also ein im Juli 1935 eröffnetes Unternehmen bis Dezember einen Umsatz von 20 000 zł zu verzeichnen hat, ist als Jahresumsatz ein Umsatz von 40 000 zł anzunehmen.

Arbeitsstuben, Handwerksbetriebe, Droschken- und Fuhr- sowie Fischereiunternehmen, die nicht der Umsatzsteuer unterliegen (sofern sie vom Eigentümer selbst mit höchstens **einem** Familienmitglied betrieben werden) zahlen auch keine Pauschalumsatzsteuer.

Zu beachten ist, daß maßgebend für die Besteuerung nicht das **für 1936 gekaufte** (eventuell also ermaßigte!) sondern das nach dem **Patentsteuertarif** zu lösende Patent ist. Im Jahre 1936 bzw. 1937 eröffnete Unternehmen unterliegen nicht der Pauschalumsatzsteuer. Dagegen unterliegen dieser Unternehmen, die 1936 bzw. 1937 unter anderer Firma oder von einer anderen Person geführt werden, sofern sie nicht das Tatigkeitsobjekt und den -Ort gewechselt haben.

Führt ein Unternehmer mehrere Unternehmen, so konnen diese bzw. eins der gewöhnlichen Umsatzsteuer unterliegen, wahrend das andere oder die anderen zur Pauschalumsatzsteuer herangezogen werden.

Der Pauschalumsatzsteuer unterliegen **nicht:**

a) Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschrankter Haftpflicht, Genossenschaften und andere Unternehmen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind;

Dagegen unterliegen der Pauschalumsatzsteuer: offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts (sofern sie keine Bücher führen).

b) Unternehmen des Fleischverkaufs in Verbindung mit Ausschlachtung (Teil II, A, Kapitel I, Kat. III, Punkt 3 und Kat. IV),

Unternehmen des Kleinverkaufs von Fleisch- und Raucherwaren (Teil II, A, Kap. I, Kat. III, Punkt 1 und Kat. IV), und Raucherwaren herstellende Unternehmen (Teil II, C, Kap. XIX).

c) Industrie- und Gewerbeunternehmen, die folgende der vereinheitlichten (scalony) Umsatzsteuer unter-

liegende Waren herstellen: Bier, Weingetranke, Qualitatsschnapse, Essig, Essigsaure und Hefe. Diese Unternehmen unterliegen auch dann nicht der Pauschalumsatzsteuer, wenn sie neben einem der oben erwahnten Erzeugnisse andere Waren, sogen. Nebenerzeugnisse (z. B.: Qualitatsschnapse, Safte, Marmeladen) herstellen.

d) Handels- und Gewerbeunternehmen, die bis zum 29. Februar 1936 dem zustandigen Steueramt schriftlich mitgeteilt haben, daß sie von Jahresbeginn an Handelsbücher führen.

Zu beachten ist hier also die Tatsache der Anmeldung. Wenn jedoch der Steuerzahler die Anmeldung der Bücher versaumt, so kann er selbst verursachen (wenn er sich mit dem Steueramt über die Eingliederung nicht einigen kann), daß **er nicht** der Pauschalumsatzsteuer unterliegt, sondern auf Grund der Handelsbücher besteuert wird, sofern diese ordnungsmaßig geführt sind.

Es ist anzunehmen, daß die Finanzbehörden auch **nach** dem 29. Februar eingehende Anmeldungen von Handelsbüchern entgegennehmen und berücksichtigen werden. Das Finanzministerium hat den Finanzamtern mit einem Rundschreiben nahegelegt, Unternehmen aus der Pauschalumsatzbesteuerung herauszunehmen, wenn sie erfahren, daß es Handelsbücher führt.

Die **Berechnung** der Pauschalumsatzsteuer erfolgt nach neuen Grundsatzen. Wahrend bisher als Bemessungsgrundlage die Umsatze der Jahre 1930/31 galten, soll für die kommenden 2 Jahre der Umsatz „vermutet", „angenommen" werden. Daher enthalt die neue Steuertabelle auch nicht die Umsatzhöhe, sondern nur die Steuergruppe und die Höhe der auf diese entfallenden Steuerbetrage. Der Steuerzahler soll selbst beurteilen, ob die Eingliederung in eine der Pauschalumsatzsteuergruppen für die folgenden Jahre für ihn vorteilhaft sei, oder ob es für ihn vorteilhafter sein wird, von der Pauschalumsatzbesteuerung zurückzutreten und die Umsatzsteuer nach den gewöhnlichen Satzen zu zahlen. Es ist im übrigen leicht festzustellen, welche Umsatze den einzelnen Pauschalumsatzsteuergruppen entsprechen, wenn man bedenkt, daß Handelsunternehmen ohne Buchführung jetzt 1,7% und Gewerbeunternehmen der VI. bis VIII. Patentkategorie 1,5% Umsatzsteuer zahlen werden. Nachstehend die neue Tabelle:

Tarif - Tabelle der Pauschalumsatzsteuer 1936.

Gruppe	Betrag zl	Gruppe	Betrag zl	Gruppe	Betrag zl	Gruppe	Betrag zl
1	20	8	105	15	270	22	570
2	30	9	120	16	300	23	615
3	40	10	135	17	345	24	660
4	50	11	150	18	390	25	705
5	60	12	180	19	435	26	750
6	75	13	210	20	480		
7	90	14	240	21	525		

Die Pauschalumsatzsteuererhebung geht in folgender Weise vor sich:

Das Finanzamt setzt den Steuerzahler bis zum **31. Marz 1936 schriftlich** von der Eingliederung in eine der 26 Steuergruppen in Kenntnis. Innerhalb von 14 Tagen (von der Zustellung der Benachrichtigung an gerechnet) kann der Steuerzahler mit **schriftlichem** Antrag um Eingliederung in eine andere Gruppe einkommen. Dieser Antrag braucht nicht verstempelt zu werden. Reicht der Steuerzahler innerhalb von 14 Tagen keinen Antrag ein, so sieht das Steueramt darin das Einverstandnis zu der von ihm vorgenommenen Eingliederung.

Eine Benachrichtigung des Steueramtes, gegen die der Steuerzahler innerhalb von 14 Tagen nicht schriftlich Berufung einlegt, erhalt Zahlungsbefehlskraft.

Der vom Steuerzahler eingereichte Antrag wird vom Leiter des Finanzamts unter **Mitwirkung** (!) des Steuerzahlers oder seines Vertreters erwogen und entschieden. Der Steuerzahler muß vom Finanzamt mindestens 5 Tage vor dem Verhandlungstermin von dessen Stattfinden in Kenntnis gesetzt werden. Wird er spater benachrichtigt, so kann er Neufestsetzung des Termins verlangen. Erscheint der Steuerzahler oder sein Vertreter nicht zur festgesetzten Zeit, so erhalt auch in diesem Falle die Benachrichtigung des Steueramtes die Kraft eines Zahlungsbefehls. Die persönliche Anwesenheit des Steuerzahlers bzw. seines Vertreters ist also **unbedingtes** Erfordernis.

Das Ergebnis der Verhandlung mit dem Leiter des Finanzamtes muß in Protokollform fixiert und von dem Leiter wie vom Steuerzahler (bzw. deren Vertretern) unterschrieben werden.

Das Ergebnis der Verhandlung kann

a) entweder zu einer Einigung führen, worauf dem Steuerzahler ein Zahlungsbefehl zugestellt wird,
b) oder es ergibt keine Einigung. Dann wird das betreffende Unternehmen aus der Pauschalumsatzbesteuerung herausgenommen und wird nach den allgemeinen Umsatzsteuergrundsatzen besteuert.

Eine Pauschalumsatzbesteuerung **gegen** den Willen des Steuerzahlers ist also unzulassig.

Das Steueramt braucht keinen Verhandlungstermin anzusetzen, wenn es den Antrag des Steuerzahlers voll berücksichtigt, d. h. die vom Zahler vorgenommene Einschatzung als richtig anerkennt.

Eine Berufung gegen die Pauschalumsatzbesteuerung, wie sie die Steuerordnung kennt, ist nicht möglich, da ja die Besteuerung nicht gegen den Willen des Zahlers erfolgen darf.

Die vorliegende Verfügung kennt zwei Berufungsmoglichkeiten:

a) die eigentliche Berufung (odwołanie) und
b) die Beschwerde (zażalenie).

Berufung kann nur eingelegt werden, wenn das betreffende Unternehmen zur Pauschalumsatzsteuer herangezogen wird, wahrend es ihr von rechtswegen gar nicht unterliegt (wenn z. B. vor dem 29. Februar 1936 die Buchführung angemeldet worden ist). Die Berufungsfrist betragt hier wie üblich 30 Tage.

Die **Beschwerde** kann man nur einlegen, wenn ein Unternehmen **nicht** zur Pauschalumsatzbesteuerung herangezogen worden ist. Die Beschwerde lauft am 15. Juni ab.

Beide Berufungsmittel heben die Zahlungspflicht in den vorgeschriebenen Fristen nicht auf.

Die Steuerzettel für die Pauschalumsatzsteuer für 1936/37 müssen bis zum 15. Mai den Steuerzahlern zugestellt werden. Die Pauschalumsatzsteuer ist jahrlich in 4 gleichen Raten zu zahlen, und zwar

die I. Rate — bis zum 15. Juni,
„ II. „ — „ „ 15. September,
„ III. „ — „ „ 15. November und
„ IV. „ — „ „ 15. Februar.

Die vorliegende Verfügung ermachtigt die Finanzamter, im Ausnahmewege arme Zahler von der Pauschalumsatzsteuer zu befreien (Art. 3, letzter Abs. des Gewerbesteuergesetzes vom 15. Juli 1925), wenn deren Umsatzsteuer nicht mehr als 100,— zł jährlich betragt unter Berücksichtigung anderer auf die Armut des Zahlers schließen lassender Umstande.

Stellen die Finanzbehörden fest, daß ein fur 1936/37 Pauschalumsatzsteuer zahlendes Unternehmen ein höheres Patent lösen muß, das nicht mehr von der vorliegenden Verfügung erfaßt wird, so wird das betreffende Unternehmen vom Finanzamt zu der allgemeinen Umsatzbesteuerung herangezogen.

Einkommensteuererklarung fur buchführende Unternehmen (physische Personen) 1. April! — 1. Rate zahlbar!

Streichung von rückstandigen Steuern bis zum Hochstbetrag von zł 400,—.

Am 14. Februar d. Js. ist ein Rundschreiben des Finanzministers (L. D. V. Nr. 2074/1/36) erschienen, das die Streichung kleiner, rückstandiger Steuerbetrage, die aus dem Steuerjahr 1932 und früher herrühren, zum Gegenstande hat. Maßgebend für diese Steuerbetrage ist, daß ihr Falligkeitstermin vor dem **31. 12. 1933** liegen muß, und zwar liegt bei dieser Steuerstreichung die Grenze für die zu streichenden Betrage bei 400 zł.

Von der Steuerstreichung werden erfaßt:

1. die Grundsteuer
2. die Gebaudesteuer
3. die Gewerbe-Patentsteuer
4. die Umsatzsteuer
5. die Einkommensteuer von freien Einkommen
6. die Vermögenssteuer
7. die Lokalsteuer
8. die Bauplatzsteuer.

Die Streichung der oben erwahnten Steuerrückstande hat auch die gleichzeitige Streichung der in Frage kommenden Staats- und Kommunalzuschlage, Zinsen und Exekutionskosten zur Folge.

Der Steuerstreichung unterliegen alle Rückstande ohne Rücksicht darauf, ob sie aus rechtskraftigen oder nicht rechtskraftigen Steuerveranlagungen herruhren, gestundet oder in Raten zerlegt sind. Ohne Einfluß hierauf ist eine evtl. bereits erfolgte Pfandung von Vermögenswerten oder andere Sicherstellung der Forderung.

Der Steuerstreichung unterliegen **nicht:**

1. die in der Konkursmasse figurierenden Steuerrückstande, wenn das Konkursverfahren noch nicht beendet ist,

2. Steuerrückstande, die mit beim Gericht hinterlegten Kautionssummen gedeckt sind,

3. Steuerrückstande, die durch Überzahlung durch andere Steuern abgedeckt werden konnen. Maßgebend ist hierbei der Steuerkontostand des Zahlers per 31. 3. 1936,

4. Steuerrückstande, die durch cedierte und für die Begleichung von Steuerrückstanden bestimmte Summen gedeckt sind (Rundschreiben des Finanzministeriums vom 18. 7. 1931),

5. alle Steuerrückstande, die bereits unter das am 15. April v. Js. erschienene Steuerstundungsgesetz fallen und deren Höhe vor Inkrafttreten dieses Gesetzes 400,— zł überstieg.

Ab 1. Marz d. Js. dürfen die Finanzämter in Bezug auf die oben erwähnten Steuerrückstande keine Zwangseintreibungen vornehmen.

Auflösung der Mietseinigungsämter.

Bekanntlich sind mit einem Erlaß des Staatspräsidenten vom 14. XI. 1935 (Dz. U. Nr. 82, Pos. 504) die Mietseinigungsamter aufgelöst worden. Jetzt erscheint eine Verfügung des Justizministers, die die Liquidierung dieser Ämter naher bestimmt.

Die Akten und Bücher der aufgelösten Mietseinigungsamter werden den Magistraten der zustandigen Stadte zur Verwahrung überwiesen.

Diese sind verpflichtet, auf Verlangen der interessierten Seiten Abschriften, Bescheinigungen und Aktenauszüge gegen die üblichen Gebühren anzufertigen und auszugeben. Ebenso sind auf Antrag die den Akten beiliegenden Dokumente herauszugeben.

Patenterleichterungen zur Lösung des Arbeitslosen-Problems.

Mit einem Rundschreiben des Finanzministers vom 28. 2. 1936 (L. D. V. Nr. 37101/4/36) werden den in Kapitel **XVIII** und **XIX** zu Buchstabe C, Teil II des Patentsteuertarifes aufgezahlten Unternehmen Patenterleichterungen gewahrt, die in der Zeit vom **20. 2. 1936 bis 31. 12. 1936** eine bestimmte Anzahl von Arbeitern beschaftigen.

I. Die in oben erwahntem Kapitel XVIII genannten Industrieunternehmen sind folgende:

Spinnereien, Appreturanstalten und Farbereien Eisen-, Stahl-, Zink- und Kupfer-Walzfabriken, Draht-, Rohr-, Waggon- und Maschinenfabriken, Kupfer- und Bronzegießereien, Extrakt-, Fett- und Olfabriken, sowie Margarine-, Seifen-, Stearinfabriken und Gerbereien, Fabriken für chemische, kosmetische, Apotheken-, Farb-, Farbenextrakt-, Terpentinlack-, Lack-Artikeln und Schuhwachs, Raffinerien für Petroleum, Mineralole, Gasoline und Schmierole, Asphalt, Gudronit, Paraphin und Ceresin u. andere.

II. Die in Kapitel XIX erwahnten Industrie-Unternehmen sind:

a) alle Handwerksarten
b) Droschken-,
c) Fuhrunternehmen und
d) alle Gewerbearten, die nicht im oben erwahnten Patentsteuertarif besonders aufgezahlt sind.

1. Auf Grund eines Gewerbepatentes der **II. Kategorie** dürfen geführt werden:
   a) die oben unter I. genannten Unternehmen, wenn sie in der oben angegebenen Zeit höchstens 625 Arbeiter beschaftigen,
   b) die oben unter II. genannten Unternehmen, die in der oben angegebenen Zeit höchstens 1250 Arbeiter beschaftigen.
2. Auf Grund eines Gewerbepatentes der **III. Kategorie:**
   a) die oben unter I. genannten Unternehmen, wenn sie höchstens 250 Arbeiter in der oben angegebenen Zeit beschaftigen,
   b) die oben unter II. genannten Unternehmen, wenn sie in der oben angegebenen Zeit höchstens 625 Arbeiter beschaftigen.
3. Auf Grund eines Gewerbepatentes der **IV. Kategorie:**
   a) die oben unter I. genannten Unternehmen, wenn sie in der oben angegebenen Zeit höchstens 125 Arbeiter beschaftigen, ohne Rücksicht auf die Anwendung von Kraftmaschinen,
   b) die oben unter II. genannten Unternehmen, wenn sie in der oben angegebenen Zeit höchstens 250 Arbeiter beschaftigen, ohne Rücksicht auf die Anwendung von Kraftmaschinen.

Die mit diesem Rundschreiben gewahrten Patenterleichterungen stehen den oben erwahnten Unternehmen von Amts wegen, also ohne besonderen Antrag, zu.

Verantwortlicher Schriftleiter: Diplom-Volkswirt Gustav Liss, Poznań, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25. — Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.

Arbeitgeber, denkt an unsere Arbeitslosen!

In der „Berufshilfe", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 27, sind u. a. gemeldet:

Tischler
mit Handwerkerkarte, tüchtiger Fachmann, verheiratet, s. Niederlassungsmöglichkeit oder Tischlerei zu pachten. 11/26.

Schmiedegeselle,
22 J., gute Ausbildg. u. Praxis, Kenntnisse in Schlosserarb., s. Stllg. 21/47.

Schmiedegeselle,
24 J., samtl. Schmiedearbeiten u. Wagenbau, s. entsprechende Stllg. 21/23.

Schmied-Chauffeur,
24 J., einige Praxis, beim Militar gedient, sucht Stellung. 21/48.

Schlossergeselle,
24 J., ca. 1 Jahr Praxis, gute Ausbildung, mit Brennerei- und Molkereimaschinen sowie Motoren vertraut, s. Stllg. 23/55.

Automechaniker,
grüne Karte, autogen. Schweissen, landw. Kenntnisse, s. Stellg als Chauffeur. 27/3.

Kupferschmiedegeselle,
25 J., einige Praxis, Anfertigung von Milchbehaltern, empfohlen, s. Stllg. 26/2.

Elektrotechniker,
mit guter theoretischer und praktischer Ausbildg., suchen entsprechende Stellg. 31.

Schuhmachergehilfe,
21 Jahre, 4 Jahre Lehre bei prima Meister, vertraut mit Massarbeit, s. Stellg.

Buchdrucker, Schriftsetzer,
empfohlen, mit Spezialkenntnissen, suchen Stellung. 41.

Verheiratete Sattler — Lackierer,
tüchtige Fachleute, suchen Niederlassungsmöglichkeit oder Stllg. auf einem Gut. /BV.

Backergeselle,
20 J., solide Ausbildung, etwas Praxis, mit Feinbackerei vertraut, s. Stllg. 61/13.

Backergeselle,
25 J., 3 J. Praxis, tüchtiger Fachmann, s. Stllg. bei bescheid. Ansprüchen. 61/29.

Gelernter Konditor,
24 J., sauber, geschickt und selbstandig, 1 Jahr Praxis, s. Stllg. 62.

Fleischergeselle,
19 Jahre, gute Lehre, 3 Monate Praxis, im Schlachten und Wurstmachen bewandert, sucht Stellung. 63/1.

Fleischergeselle,
26 J., über 5 J. Praxis in grossen Betrieben, s. Stllg. als 1. Gehilfe oder selbstandig, mit samtl. Arbeiten vertraut. 63/2.

Tüchtige, verheiratete Mühlenwerkführer
mit Kapital suchen pachtweise Uebernahme einer Motor-, Wind- oder Wassermühle.

Friseurgehilfe,
24 J., perfekter Herrenfriseur, sucht Stellung. 68.

Friseurgehilfe,
20 J., in grossem Betriebe gelernt, auch Kenntnisse im Ondulieren, s. Stllg.

Friseurgehilfe,
25 J., perfekter Damenfriseur, sucht sofort Stellung. 68/7.

Lehrmadchen,
15—19 J., suchen Stllg. im Buro oder als Verkauferinnen. 76.

Kontorist,
24 J., 2 J. Handelsschule, 2 J. Praxis, gute polnische Sprachkenntnisse, s. sofort Stllg. 76/41.

Buchhalter-Korrespondenten,
verschied. Branchen, dtsch.-poln., Schreibmasch., Behördenverkehr usw., suchen Stllg. 80/0.

Gutssekretarin,
mit langjahriger Praxis und guten Zeugnissen, s. Stllg. ab 1. 4. 36.

Handlungsgehilfe,
Eisenwarenbranche, bessere Schulbildg., kurz nach der Lehrzeit, s. Stllg. in grösseren Betrieben. 82/8.

Verkauferin,
28 J., für Glas- u. Spielwaren, Kuchenartikel, auch Putzwaren, deutsch-polnisch, sucht Stellung. 87/3.

Verkauferin — Kassiererin
für Konfektion, Kurz- und Galanteriewaren, Polnisch perfekt, gute Zeugnisse, s. Stllg. mit Familienanschluss. 87/10

Drogist
s. Stllg in Posen oder Umgegend, evtl. in Kolonialwarenbranche, auch gegen freie Station.

Schlosser-Chauffeure
mit langerer Praxis u. guten Zeugnissen, suchen Stllg. 22.

Tüchtige junge Schmiedemeister
mit Hufbeschlagprüfung suchen Schmiedewerkstatten zu pachten.

Mitteilungen des Hilfsvereins deutscher Frauen: Poznań Al. Marsz Piłsudskiego 27.

Stellengesuche

Anfängerin,
zur Erlernung der Hauswirtschaft in Kleinstadt oder Landhaushalt, sucht Stllg.

Kindermadchen,
nahen gelernt, noch nicht in Stellung gewesen, sucht Stellung.

Junges Mädchen,
20 Jahre, kurze Zeit Putzfach erlernt, sucht Stellung möglichst im Putzgeschaft, übernimmt auch Hausarbeit.

Haustochter,
kinderlieb, Haushaltungsschule in Janowitz besucht, sucht Stellung.

Haustochter,
kinderlieb, Handelsschule besucht, sucht Stellung.

Haustochter,
in Stadt- und Landhaushalt tatig gewesen, sucht Stellung.

Stütze
mit guten Kenntnissen der hauswirtsch. Arbeiten, sucht Stellung, mögl. mit Familienanschluss, in Stadt- od. Landhaush.

Stütze,
für Geschaftshaushalt, mit Hausarb. gut vertraut, gut polnisch sprech., sucht Stllg.

Jungwirtin,
1 Jahr im Gutshaushalt gelernt, sucht Stellung.

Erzieherin oder Stütze,
Gymnasialbildung, sehr kinderlieb, mit guten Kenntnissen in Hauswirtsch. und Büro, sucht Stellung.

Wirtschafterin,
Landwirtsfrau, sucht Stellung in Land- oder Stadthaushalt, mögl. frauenloser Haushalt.

Wirtschafterin,
27 J., deutsch und polnisch, perfekt in Hauswirtschaft sowie Büroarbeiten, sucht Stellung, evtl. als Rechnungsführerin.

Hausdame,
sucht Stellung, möglichst zu alleinstehender Dame.

Offene Stellen

Kinderfraulein,
mit Ausbildung als Fröblerin, nach Kongresspolen gesucht.



Continental-Schreibmaschinen

waren, sind und **bleiben** nicht nur die besten deutschen Maschinen, sondern auch die besten des Kontinents.

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel & Co., Poznań
Sew. Mielżyńskiego Nr. 21 Tel. 21-24.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

Sp. Akc.

Poznań

Zentrale u. Hauptkasse
ulica Masztalarska 8a
Telefon:
2249, 2251, 3054

Depositenkasse
Aleja Marszałka Piłsudskiego 19.
Telefon 2387

Girokonto bei der Bank Polski — Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490

FILIALEN:

Bydgoszcz, Inowrocław, Rawicz

Verkauf von billiger Reichsmark (Registermark) z. Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Einziehung von Wechseln und Dokumenten — An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. — An- und Verkauf von Sorten und Devisen. — Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN

Kleine Anzeigen

Nicht Worte, sondern Tatsachen zeugen von der Überlegenheit der



‚IDEAL‘ und **‚ERIKA‘**

Schreibmaschinen.

Pa. Skóra i Ska., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Fleischerei

mit eig. Kühlanlage krankheitshalber zu verpachten. Zuschr. an Verb. f. Handel u. Gewerbe, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Sämtliche Drechslerarbeiten

liefert sauber, schnell und billig

Bruno Fiedler,
Wieleń n/Not.

Gut renommiertes, alteingeführtes

Uhrmachergeschäft

seit fast 70 Jahren am Platze, sofort billig verkäuflich.
Noak, Wągrowiec,
Klasztorna 31.



Handel und Gewerbe

müssen

über das polnische Gesetzwesen unterrichtet sein.

Wir empfehlen:

Die polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung, die etwa 14-tägig erscheinen. Preis der Einzelnummer zł **3,50**.

Polnisches Handelsgesetz I. Teil nebst Einführungsbestimmungen. Preis brosch. zł **4,—**.

Polnische Zivilprozeßordnung einheitlicher Text mit der Vollstreckungsordnung und den zugehörigen Einführungsbestimmungen. Sachregister. Preis brosch. zł **5,—**, Leinen zł **6,—**.

Polnisches Strafrecht, Strafgesetzbuch und Verordnung, betr. Übertretungen mit Einführungsbestimmungen. Preis brosch. zł **3,50**.

Polnisches Versammlungs- u. Vereinsgesetz mit Ausführungsbestimmungen. Preis brosch. zł **1,—**.

Die Entschuldung der Landwirtschaft enthaltend die Verordnung des Staatspräsidenten v. 24. 10. 1934 über die Konversion und Ordnung der landwirtsch. Schulden und Gesetz über die Schiedsämter. Preis brosch. zł **2,—**.

Die neue Verfassung der Republik Polen. Preis brosch. zł **—,40**.

Zollhandbuch für den Zollverkehr mit Polen und Danzig. Ausgabe 1936. Der polnische Zolltarif mit sämtlichen Vertragszöllen, Einfuhrverboten, Tarasätzen, Zollerleichterungen und allen anderen wichtigen Bestimmungen für die Waren-Ein- und -Ausfuhr. zł **27.—**

Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

Postkarten, Briefumschläge, Briefblätter, Rechnungen, Familien-Anzeigen, Formulare für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Etiketts, Plakate (ein- u. mehrfarbig)

liefern wir

sauber, schnell und billig.

CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.